

Sänger, Ernst

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **57/58 (1911)**

Heft 8

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nekrologie.

† **E. Sänger.** In den ersten Stunden des 19. Februars verschied zu Basel nach kurzer Krankheit Ingenieur Ernst Sänger, Obermaschinen-Ingenieur des Kreises II der Schweiz. Bundesbahnen. Zu Burgdorf im Jahre 1850 geboren, besuchte Sänger die Schulen in Langnau und dann die Kantonsschule in Pruntrut. Nach zweijährigem Werkstätten-Lehrzeit bereitete er sich auf der Industrieschule Winterthur für das technische Studium vor. Mit deren Reifezeugnis bezog er im Herbst 1869 das Eidg. Polytechnikum; bis zum Sommer 1872 absolvierte er seine Studien an der mechanisch-technischen Abteilung. Ein treues Mitglied der G. e. P., besuchte Sänger ihre Versammlungen stets mit grosser Freude und hat an den vielen freundschaftlichen Beziehungen, die er mit Kollegen in der Studienzeit geschlossen, bis zum Ende getreulich festgehalten.

Seine praktische Laufbahn begann er mit dem Fahrdienst bei der bernischen Staatsbahn; später war er auf dem Zeichenbureau als Konstrukteur tätig, wurde hierauf 1870 Kontrollingenieur und Adjunkt des Werkstattenvorstandes der Jura-Bern-Luzern-Bahn und 1890 bei der Jura-Simplon-Bahn Vortand der Werkstätten in Biel. Am 1. August 1902 berief ihn die Bundesbahndirektion als Obermaschinen-Ingenieur für den Kreis II nach Basel. Ein ihm in den „Basler Nachrichten“ gewidmeter Nachruf charakterisiert den Verstorbenen mit folgenden treffenden Worten: „Seine ganze Person gehörte seinem Dienste, in dem er sich durch seine aus langjähriger Erfahrung erwachsene umfassende Sachkenntnis und ein gesundes, sicheres Urteil auszeichnete. Seinen Untergebenen gab er das Beispiel eines pflichttreuen Beamten und war ihnen ein wohlwollender, milder Vorgesetzter, wie er den dienstlich Gleichgestellten ein freundlicher, entgegenkommender Kollege war. Seine Rede war kurz und bündig, sein Charakter gerade, zuverlässig und ehrenfest. Er bildete sich seine eigene Meinung und vertrat diese mit Freimut, auch wenn er wusste, dass sie nicht genehm war. So steht der Verstorbene vor uns als ein aufrechter Mann, dessen Andenken bei seinen Mitarbeitern in Ehren bleiben wird.“

Ein körperliches Leiden, das ihn schon vor mehreren Jahren befallen, hinderte ihn nicht, seinem Amte mit kurzen Unterbrüchen vorzustehen und noch am 19./20. Januar hat er an der Konferenz der technischen Dienstvorstande der S. B. B. regen Anteil genommen. Nur einen Monat darauf ist er einem heftigen Anfall seines Leidens erlegen.

† **E. Schumacher.** Zu Rorschach ist am 20. d. M. Ingenieur E. Schumacher gestorben. Er stammte aus Dübendorf, wo er im Jahre 1843 geboren wurde, und hatte in den Jahren 1865 bis 1868 an der Ingenieur-Abteilung des Eidg. Polytechnikums studiert. In der Praxis arbeitete er nacheinander bei Linth-Ingenieur Legler, bei Ingenieur H. Paur in Zürich für Eisenbahnprojekte, bei der Baugesellschaft Lauterburg & Thormann in Bern und dann beim Eisenbahnbruckenbau und Wasserleitungsanlagen in Basel; von 1884 bis 1893 war er für die Rheinkorrektion im Kanton St. Gallen tätig. Seitdem hat er zurückgezogen in Rorschach gelebt.

Konkurrenzen.

Reformierte Kirche und Pfarrhaus zu Saingelegier. (Band LVI, Seite 300.) Auf den vorgeschriebenen Termin sind zu diesem Wettbewerb 157 Entwürfe eingegangen. Das Preisgericht ist für Montag den 27. d. M. eingeladen.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Leitfaden und Aufgabensammlung für den Unterricht in Raumlehre an Baugewerkschulen und ähnlichen Fachschulen. I. Teil: Planimetrie. Mit 57 Abbildgn. Preis geh. M. 1,40. II. Teil: Trigonometrie und Stereometrie. Mit 56 Abbildungen. Preis geh. M. 1,20. — Bearbeitet von *C. Vedder*, königl. Baugewerkschullehrer, unter Mitwirkung und Leitung von *E. Dieckmann*, Direktor der kgl. Baugewerkschule, Barmen-Elberfeld.

Leitfaden der Baustofflehre für die Hochbau- u. Tiefbau-Klassen von Baugewerkschulen, sowie zum Gebrauch der bautechnischen Praxis. Von *Dr. Hrch. Seipp*, Ingenieur u. Prof., Direktor

der kgl. Baugewerkschule in Kattowitz. II. vermehrte u. verbesserte Auflage. Mit über 60 Abbildungen, darunter 6 mikrophotographische Aufnahmen. Preis geh. 2 M.

Gewerbliche Buchführung und Kalkulation für Bauhandwerker (Maurer und Zimmerer). Unter Mitwirkung der Berufsklassen herausgegeben von *A. Kasten*, Schulinspektor für das Gewerbeschulwesen, und *W. Minetti*, Arch. und ord. Lehrer im Gewerbeschulwesen zu Hamburg. Preis geh. M. 1,80. Leipzig 1910, Verlag von H. A. Ludwig Degener.

Das Telephon. Modellbogen und Anleitung zur Selbstanfertigung von zwei vollständigen Fernsprechstationen. Von *Ernst Honold*. Mit sechs Detailbogen. 18. Bändchen aus der Sammlung „Spiel und Arbeit“. Ravensburg 1910, Verlag von Otto Meyer. Preis geh. M. 1,50.

Der Eisenbetonbau. Ein Leitfaden für Schule und Praxis von *C. Kersten*, Bau-Ing. u. kgl. Oberlehrer a. D. I. Teil: Ausführung und Berechnung der Grundformen. Mit 195 Textabbildungen. 7., verbesserte Auflage. Berlin 1910, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. 4 M.

Redaktion: **A. JEGHER, CARL JEGHER.**
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der VII. Sitzung im Wintersemester 1910/1911.

Mittwoch den 19. Februar 1911 auf der Schmiedstube.

Vorsitzender: Architekt *Otto Pflughard*. Anwesend 245 Mitglieder und Gäste.

Nach kurzer Begrüssung der ausserordentlich zahlreichen Versammlung durch den Vorsitzenden, mit besonderem Gruss an die vielen Gäste aus fernen und nähern Schweizerstadten, die städtischen und kantonalen Behörden und namentlich auch an Herrn Regierungs-Baumeister *G. Langen* aus Berlin, werden die üblichen Vereinsgeschäfte erledigt.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird stillschweigend genehmigt. Dem infolge eines Hirnschlages unerwartet früh dahingegangenen Kollegen, Architekt *Joh. Alb. Raths*, widmet der Vorsitzende einen kurzen Nachruf; die Versammlung ehrt den Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Als Mitglieder werden in den Verein aufgenommen die Herren: Ingenieur *Jak. Huber* und Ingenieur *David Kundert*. Zur Aufnahme in den Verein hat sich Herr Reg.-Baumeister *A. Klaus* angemeldet.

Der Vorsitzende berichtet über die Vorgeschichte der hiesigen *Städtebau-Ausstellung* und den damit zusammenhängenden, für heute angekündigten Vortrag des Herrn *Langen*. Der Besuch, den unsere Mitglieder Architekt *M. Häfeli* und Ingenieur *C. Jegher* jun. der Ausstellung in Düsseldorf anlässlich der „Stadtebauwoche“ im September 1910 abstatteten, erweckte in ihnen den lebhaften Wunsch, diese Veranstaltung auch unserer schweizerischen Bevölkerung und unsern Kollegen zugänglich zu machen, die berufen sind, in solchen Fragen bei uns mitzuwirken. Sie unternahmen an Ort und Stelle die vorbereitenden Schritte und konnten überdies, einen Wunsch des Sprechenden erfüllend, den Veranstalter der Düsseldorfer Ausstellung Herr Reg.-Baumeister *G. Langen* für eventuelle Abhaltung einiger Vorträge in Zürich gewinnen. Nachdem vom Vorstand ein Kredit für diese Vorträge genehmigt war, konnten von der Bauverwaltung der Stadt Zürich, speziell durch das verständnisvolle Entgegenkommen des Herrn Stadtrat *Dr. Klöti*, und in gleicher Weise auch von der kantonalen Bauverwaltung weitere Kredite erwirkt werden, wodurch auch das Zustandekommen der Ausstellung in Zürich finanziell gesichert erschien. Es wurde eine Ausstellungskommission und als Präsident derselben Ingenieur *Carl Jegher* bestellt, dem der Vorsitzende für seine erfolgreichen Bemühungen den besondern Dank des Vereins abstattet. Jeder, der die Ausstellung besuchte und der die verschiedenen Vorträge angehört hat, wird daraus lernen, dass bei der Entwicklung eines Gemeinwesens, namentlich bei der allmähligen Erweiterung grösserer Städte, grosse und wichtige Fragen zu lösen sind. Wenn die vielen guten Lehren, die aus der Städtebau-Ausstellung, speziell den Stadterweiterungsplanen für Gross-Berlin, sich ergeben, unter Rücksichtnahme auf unsere bescheidenen Verhältnisse auf unsere Stadt angewendet werden, so wird dadurch unserer Ausstellung die Krone aufgesetzt werden.